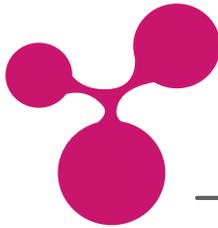


Technische Universität Dresden
Medienzentrum

Prof. Dr. Thomas Köhler
Jun.-Prof. Dr. Nina Kahnwald
(Hrsg.)



GENE '13

GEMEINSCHAFTEN IN NEUEN MEDIEN

an der

Technischen Universität Dresden
mit Unterstützung der

BPS Bildungsportal Sachsen GmbH
Campus M21

Communardo Software GmbH
Dresden International University

eScience – Forschungsnetzwerk Sachsen

Gesellschaft der Freunde und Förderer der TU Dresden e.V.

Gesellschaft für Informatik e.V.

Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft e.V.

IBM Deutschland

itsax – pludoni GmbH

Kontext E GmbH

Learnical GbR

Medienzentrum, TU Dresden

ObjectFab GmbH

Transinsight GmbH

T-Systems Multimedia Solutions GmbH

Universität Siegen

am 07. und 08. Oktober 2013 in Dresden

www.geneme.de
info@geneme.de

D.4 Kooperative Lehr-/Lernkonzepte im Bereich - tutoriell begleitete, virtuelle, kollaborative Gruppenarbeit in multinationalen Lernergruppen

*Ronny Freudenreich, Torsten Lorenz
Technische Universität Dresden,
Internationales Hochschulinstitut Zittau*

Supply Chain Management vs. Qualifizierung von eTutoren

Netzbasierte interkulturelle Zusammenarbeit gewinnt in verschiedensten Bereichen mehr und mehr an Bedeutung und wird dementsprechend auch in der Lehre - speziell in E-Learning-Settings immer häufiger thematisiert. Neben den technischen und organisatorischen Herausforderungen gibt es eine ganze Reihe didaktischer Aspekte die es bei der Konzeption und der Durchführung derartiger Arrangements zu beachten gilt.

Eine Methode, die Vorteile der virtuellen Umgebung im Rahmen der Lehre zu nutzen, ist das Virtual Collaborative Learning (VLC). Es kombiniert die Potenziale des E-Learning, die aus der zeitlichen Flexibilität oder Ortsunabhängigkeit ergehen, mit den Vorzügen einer kollaborativen Zusammenarbeit. Hierbei stehen die systematisch vorbereitete, tutoriell begleitete und unter Projektbedingungen realisierte selbstorganisierte Arbeit in Kleingruppen im Mittelpunkt, die mit Hilfe von Informations- und Kommunikationstechnologien, an authentischen Problemstellungen erfolgt [Lit1; Lit2].

Ein vom Internationalen Hochschulinstitut Zittau entwickeltes und erfolgreich umgesetztes kooperative Lehr-/Lernkonzept, ist die Lehrveranstaltungskombination: (1) „*Neue Konzepte des Supply Chain Management*“ (nK-SCM) vs. (2) „*Qualifizierung von eTutoren*“ (QeT). Dieses praxisorientierte Setting, welches im Kern auf das tutorielle begleitete, kollaborative Arbeiten und Lernen in virtuellen Gruppen ausgerichtet ist, zielt neben dem Auf- und Ausbau fachlicher Kompetenzen auf Medienkompetenz sowie interkulturelle und soziale Kompetenz, als Teilfacetten einer beruflichen Handlungs-kompetenz ab. Das Konzept vereint dabei verschiedene Elemente des E-Learning und verknüpft systematisch Präsenzveranstaltungen mit der virtuellen Seminararbeit um so unterschiedliche Aspekte der virtuellen Projektarbeit den Lernenden zu vermitteln. Die Verwendung spezieller Web2.0-Technologien bietet dabei ideale Möglichkeiten Kommunikation und Interaktion innerhalb eines kooperativen Problemlösungsprozesses für Lehrzwecke zu nutzen um spezifische Kompetenzen auszubilden und Lernende auf ihr Berufsleben vorzubereiten.

Das Veranstaltungskonzept profitiert durch die Kooperationen verschiedener Bildungspartner (IHI Zittau, FH Nordhausen, Universität Osnabrück, Technische Universität Dresden) durch die Nutzung des standortspezifischen Fachwissens und der Kopplung zweier Module zur Generierung eines beiderseitigen Mehrwertes. Durch diese Veranstaltungskombination wird einerseits eine praxisnahe Ausbildung der E-Tutoren erreicht, da die Lernenden hier bereits erste Erfahrungen als Lernbegleiter in einem realen Setting sammeln können. Andererseits wird kann die tutorielle Begleitung für die VCL-basierte LV nK-SCM durch auf das Zielsetting spezifisch ausgebildete E-Tutoren sichergestellt werden.

Beide Module setzen sich aus mehreren Phasen zusammen. Phase 1 beinhaltet jeweils verschiedene virtuelle Lehrveranstaltungen und Selbstlerneinheiten zur Vermittlung kontextbezogenen Fachwissens. Diese sog. „Grundlagenlehre“ fokussiert neben inhaltlichen (Projektmanagement, Wissensmanagement etc.) und technologischen Aspekten die Grundlagen für die Arbeit in Gruppen mit unterschiedlicher institutioneller Kultur sowie mit differierendem kulturellen Hintergrund. Die Teilnehmer der LV nK-SCM erhalten hier das Handwerkszeug zur Bearbeitung der in Phase 2 – virtuelle Gruppenarbeit – gestellten Projektaufgabe/ Fallstudie. Die Teilnehmer der LV QeT durchlaufen stattdessen ein spezielles Programm, dass die Lernenden auf die in Phase 2 (E-Tutorenpraxisausbildung) folgende Tätigkeit als Lernbegleiter der virtuellen Gruppenarbeit vorbereitet (s. Abb. 1).

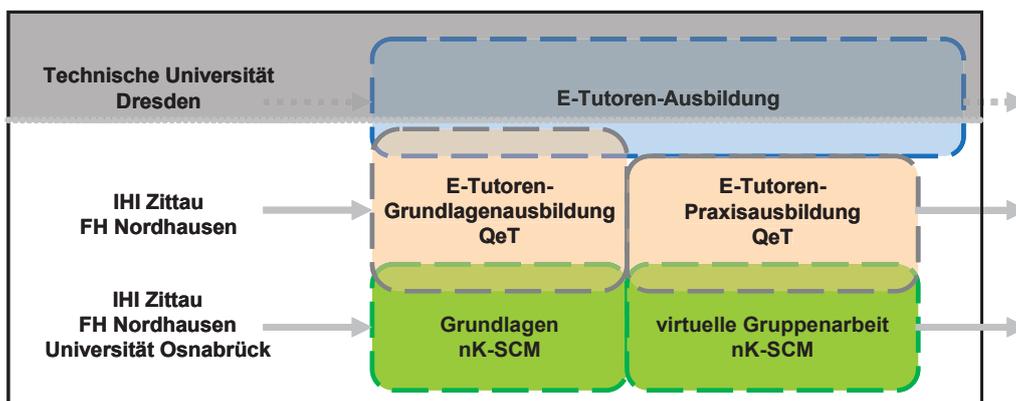


Abbildung 1: organisatorischer Aufbau

Im Rahmen ihrer Grundlagenausbildung nehmen sie sowohl an bestimmten Veranstaltungen der *E-Tutoren-Ausbildung der Technischen Universität Dresden* (WIIM Fakultät) teil und erhalten neben den Basiskenntnisse für den Einsatz als E-Tutor auch spezifisches Fachwissen bzgl. der in dem zu begleitenden Kurs inhaltlichen Schwer-punkte durch die Teilnahme an ausgesuchten Veranstaltungen

der LV nK-SCM. Dies stellt ein wichtiges Kriterium für eine ganzheitliche Lernbegleitung dar. Im hier dargestellten Beispiel handelt es sich vorrangig um spezifische Wissensbausteine im Fach *Supply Chain Management* aber auch, durch den internationalen Teilnehmerkreis des Zielszenarios, um die Ausbildung von Kompetenzen im Bereich interkultureller Kommunikation (gemäß: Train-the-Trainer-Ansatz).

Die (Grundlagen-) Ausbildung erfolgt standortunabhängig und besteht aus Vorträgen und hypermedialen Lernmaterialien, welche von den Studierenden zeitunabhängig und auto-nom in der virtuellen Lernumgebung organisiert werden können. Die Inhalte sind auf die jeweiligen Lernziele abgestimmt und auf den heterogenen Wissensstand der Teilnehmer ausgerichtet. So können die Teilnehmer vorhandene Vorkenntnisse nutzen und ihr Wissen spezifisch auf- und ausbauen. Spezielle Assessment- (Self-/Peer-Assessment) und E-Portfolio-Lösungen unterstützen dabei die Reflexion der eigenen Aktivitäten, und dienen dazu das Erreichen der Lernziele zu überprüfen. Dies hilft zum einen dazu Wissenslücken und aufgetretene Probleme zu diagnostizieren und zum anderen dazu die Aktivitäten zu dokumentieren. Aus den dabei gewonnenen Daten können dann Handlungsbedarfe für weitere Lernprozesse etc. individuell abgeleitet werden.

In der Phase 2, der standortübergreifenden virtuellen Projektarbeit, arbeiten die Studierenden eigenständig an der Umsetzung ihrer Projektaufgabe (virtuelle Gruppenarbeit bei nK-SCM bzw. E-Tutoren-Praxisausbildung bei QeT). Durch die unterschiedlichen Fachrichtungen, denen die Teilnehmer entsprechend ihres Bildungshintergrundes angehören, wird wie in der beruflichen Praxis üblich, die Arbeit in multidisziplinär zusammengesetzten Teams trainiert. Im Rahmen der Projektarbeit formulieren die Studierenden selbst Themenkomplexe, innerhalb derer sie konkrete Anforderungen mit Hilfe von Software-Tools bearbeiten. Je nach Anforderung müssen die Lernenden geeignete Tools auswählen und anwenden. Dieser kognitive Ansatz unterstützt besonders gut die Erreichung der zuvor genannten Lernziele und dient der Förderung des Lernens und Arbeitens mittels Social Software Tools [Lit3; Lit4].

Im Rahmen dieser Phase werden von den Betreuern der LV Termine zur Darstellung des Projektfortschrittes angeboten. Die Erfahrung zeigt, dass derartige Meetings ein wesentlicher Erfolgsfaktor für das Training der neu gewonnen Kompetenzen sind, da hier von den Studierenden frühzeitig Feedback zur eigenen Projektarbeit eingeholt werden kann, welches die Basis für Optimierungsansätze ist.

Im Gegensatz zu einer traditionellen Lehrveranstaltung konzentrieren sich die Aufgaben des Lehrenden in dieser Phase aber in erste Linie auf die Vorbereitungen, das Sicherstellen geeigneter Rahmenbedingungen.

Seine Rolle sollte dementsprechend nach außen eher zurückhaltend sein um die gruppeninternen bzw. selbstgesteuerte Prozesse nicht zu stark auf externe Hilfestellungen auszurichten. Der Lehrende lenkt in Abhängigkeit von den jeweiligen Anforderungen und greift nur dann aktiv in den Lernprozess ein, wenn es darum geht, sicher zu stellen, die Erreichung der Lernziele überhaupt erst möglich ist. Es gilt die Studierenden zu animieren den Wissenserwerb selbstgesteuert zu vollziehen und die zur Erreichung der Projektziele nötigen Aufgaben eigenständig zu identifizieren und umzusetzen.

Die Überprüfung des Lernerfolges erfolgt anhand von Präsentationen mit definierten inhaltlichen Anforderungen die zugleich der Leistungsüberprüfung dienen. Hier werden die zentralen Projektergebnisse hinsichtlich festgelegter Kriterien dargestellt. Zudem reichen die Lernenden einen Projektabschlussbericht ein, welche ebenfalls Bestandteil der Leistungsüberprüfung / Notenbildung ist.

Literaturangaben

- [Lit1] Jödicke, C; Bukvova, H.; Schoop, E.: Virtual-Collaborative-Learning-Projekte – Der Transfer des Gruppenlernens in den virtuellen Klassenraum, 2012.
- [Lit2] Balázs, I.: Konzeption von Virtual Collaborativ Learning Projekten – Ein Vorgehen zur systematischen Entscheidungsfindung. Dissertation – Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Technischen Universität Dresden, 2005.
- [Lit3] Weller, A.; Kahnwald, N.; Albrecht, S.; Köhler, T.; Herbst, S.: Unterstützung informellen Lernens Studierender mit Social Software, 2012 - URL: http://www.q2p-sachsen.de/materialien/erfahrungsberichte/e1451/Weller-Herbst-Albrecht-Kahnwald-Koehler_LCP_13-06-20121.pdf
- [Lit4] Erpenbeck, J., Sauter, W.: Kompetenzentwicklung im Netz. New Blended Learning mit Web 2.0, Luchterhand-Verlag, Köln, 2007